

Ruswil: Konzert Klangwerk Luzern

Sagenhafte Musik und Nordlichter

Unter dem Titel «Dreamweaver» sang der bekannte Laienchor am Sonntag in der Pfarrkirche St. Mauritius Werke von Edvard Grieg und Ola Gjeilo. Ein eindrückliches Musikerlebnis in der Tradition nordischer Chöre.

Josef Stirnimann-Maurer

Der «allwissende Wanderer und Weber der Träume» Olav Åsteson schlief am Heiligabend ein und träumte von seinem Leben nach dem Tod. «In einem zerklüfteten Land» floh er vor den «Klauen des Ungeheuers», bis er endlich «die Brücke», den «Weg zum Paradies» fand, «wo, voller Gnade, unsere weise Heilige Mutter mich bat, ihr goldenes und rotes Herz zu umarmen.» Und: «Ich war erlöst!»

Ein grosses zeitgenössisches Chorwerk

Das ist die Geschichte, welche der 1978 geborene norwegische Komponist Ola Gjeilo in der Kantate «Dreamweaver» (deutsch: «Traumweber») erzählt, welche dem Klangwerk-Konzert den Titel gab. Sie beruht auf einer mittelalterlichen norwegischen Sage, wurde jedoch vom amerikanischen Dichter Charles Anthony Silvestri als Gedicht erzählt. Der renommierte Laienchor Klangwerk (ehemals Lehrerinnen- und Lehrerchor) und das Orchester Santa Maria unter der präzisen und charismatischen Leitung von Moana N. Labbate musizierten wunderbar. Sowohl die bedrohlichen, dramatischen, als auch die tröstenden, zuversichtlichen Szenen wurden überzeugend dargestellt, gemeinsam mit der Sopranistin Corina

Schranz. Dabei kam Gjeilos Musiksprache, die man selber als «Dreamweaving» bezeichnen könnte, der hallreichen Ruswiler Barockkirche entgegen: Die lang anhaltenden, geschichteten, meist harmonisch endenden Akkorde verbreiteten sich prächtig im grossen Raum.

Romantische Musik zum Auftakt

Das Konzert begann mit Werken von Edvard Grieg, dem berühmtesten norwegischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Die «Fire Salmer», also: vier Psalmen, getextet vom dänischen Bischof Hans Adolph Brorson, wurzeln sowohl in der norwegischen Volksmusik als auch in der Kirchenmusik. Der Chor war gefordert: Im Wechselgesang mit dem Bariton Andreas Schib, aber auch in langen a-capella-Passagen werden die Schönheit des Gottessohns Jesus Christus, seine Hilfe zu unserer Befreiung und seine Himmelfahrt besungen. Anschliessend beschenkte das Konzert sein Publikum mit vier Kunstliedern von Grieg über das Erwachen der Natur und der Liebe, darunter «Solveigs Lied» aus Griegs bekanntestem Werk «Peer Gynt». Sie wurden hervorragend interpretiert von Corina Schranz und Andreas Schib und begleitet von Barbara Mattenberger am Flügel. Eine willkommene Verschnaufpause für den sonst pausenlos – und in den Fremdsprachen Dänisch und Englisch – im Einsatz stehenden Chor.

Nordlichter als Lichtinstallation

Das Konzert schloss mit «Die dunkle Nacht der Seele» von Ola Gjeilo. Der junge Komponist schreibt hauptsächlich



Der Konzertchor Klangwerk singt mit dem Bariton Andreas Schib und unter der Leitung von Moana N. Labbate die Kantate «Dreamweaver» von Ola Gjeilo. Im Hintergrund die Lichtinstallation mit blauem Nordlicht. Foto Josef Stirnimann-Maurer

Chorwerke und passt somit in die nordische Chortradition, vielen noch in Erinnerung aus dem Film «As it is in heaven» (Wie im Himmel) aus dem Jahr 2004. Ebenfalls vielen aus einer Skandinavien-

Reise in Erinnerung sind bestimmt die bekannten Nordlichter. Diese traten in Form einer Lichtinstallation von Roger Buchmann im Konzert ebenfalls auf. Weil die Ruswiler Aufführung, die zwei-

te nach dem Auftritt im Luzerner Maihof am Samstagabend, bei vollem Tageslicht stattfand, erschienen die Nordlichter diskret, aber als bezaubernde Ergänzung zur Musik.